

Antrag

der Abgeordneten Matthias Seestern-Pauly, Katja Suding, Nicole Bauer, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Dr. Marco Buschmann, Britta Katharina Dassler, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Otto Fricke, Thomas Hacker, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Katja Hessel, Dr. Gero Clemens Hocker, Dr. Christoph Hoffmann, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Dr. Christian Jung, Dr. Marcel Klinge, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Michael Georg Link, Bernd Reuther, Dr. Wieland Schinnenburg, Judith Skudelny, Dr. Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Linda Teuteberg, Michael Theurer, Stephan Thomae, Sandra Weeser, Nicole Westig und der Fraktion der FDP

Schulabsentismus ernst nehmen – Theorie und Praxis

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die derzeitige Pandemie und die damit einhergehenden Schulschließungen haben wie unter einem Brennglas abermals den Stellenwert von Schule und Bildung verdeutlicht. Die Auswirkungen der Schulschließungen waren immens – und zwar nicht nur für Eltern, sondern vor allem für die Kinder und Jugendlichen. Denn Bildung ist viel mehr als Faktenwissen und Schulnoten.

Die Situation von Schülerinnen und Schülern, die dem Unterricht fernbleiben oder den Schulbesuch sogar ganz verweigern, wurde besonders von der pandemiebedingt eingeschränkten Unterstützung und Begleitung durch Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe verschärft. In ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion zum Themenkomplex Schulabsentismus offenbart die Bundesregierung: Zum Thema Schulabsentismus liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor; es seien keine Forschungsvorhaben zu dem Thema bekannt, in der Durchführung oder in Planung (vgl. Bundestagsdrucksache 19/18211).

Dabei ist eine wissenschaftlich fundierte Datenbasis dringend notwendig. Viele engagierte Fachkräfte begleiten überall in Deutschland im Rahmen der Jugendsozialarbeit Schülerinnen und Schüler, um sie wieder zu einem geregelten Schulbesuch zurückzuführen.

Die Antworten auf Schulabsentismus sind dabei so vielfältig wie die dahinter stehenden Biographien. Das bedeutet aber nicht, dass die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit alleine gelassen und ohne wissenschaftliche Basis arbeiten müssen. Benötigt werden vielmehr wissenschaftliche Erkenntnisse über wirksame Strategien und Maßnahmen aus Praxis und Forschung im Verbund.

Um die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die dem Unterricht fernbleiben oder den Schulbesuch sogar ganz verweigern, nicht nur während der Pandemie sondern auch darüber hinaus bestmöglich zu unterstützen, bedarf es beider Ansätze: wissenschaftlicher Studien sowie eines evaluierten Bundesmodellprogramms. So können die Erfahrungswerte der Fachkräfte aus der Praxis in eine fundierte Basis einfließen, auf deren Grundlage die Ansätze zur Bekämpfung von Schulabsentismus und Schulverweigerung fortlaufend und qualitativ hochwertig weiterentwickelt werden können. Hinter jedem Fall von Schulabsentismus oder Schulverweigerung steht ein individueller Lebensweg. Schulabsentismus und gebrochene Bildungsbiographien dürfen keine bloße Statistik sein, denn sie haben für die Betroffenen die Folgen für das gesamte Leben.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- noch in dieser Legislaturperiode und im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Bundesmodellprogramm der Kinder- und Jugendhilfe zu initiieren, das ein bedarfsgerechtes Maßnahmenbündel verschiedener Arbeitsansätze ermöglicht und diese wissenschaftlich begleitet und evaluiert;
- in einen strukturierten Abstimmungsprozess mit beteiligten Fachverbänden zum Thema Schulabsentismus zu treten, um weiteren Forschungsbedarf zu eruieren;
- noch in dieser Legislaturperiode und im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel des Bundesministeriums für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung Forschungsvorhaben zum Thema Schulabsentismus zu realisieren;
- beendete Forschungsvorhaben dem Deutschen Bundestag zuzuleiten.

Berlin, den 29. Oktober 2020

Christian Lindner und Fraktion